

Schmetterlinge

Von BlackNadine

Kapitel 37: Ein nicht wirklich warmes Willkommen

KLEINE HILFE: EIN 'B' VOR EINEM NAMEN HEISST, BABY BESETZT DENJENIGEN! EIN 'T' BEDEUTET DAS NUR EIN TUFFEL DRINSTECKT!

Kapitel 38 – Ein nicht wirklich warmes Willkommen

„Sieh mal, das ist sie, wir haben's geschafft!“ Pan zeigte auf die Erde.

„Natürlich haben wir das“, kommentierte Trunks, der neben ihr saß.

Pan strahlte ihn an, dann umarmte sie ihn fest. Sie war so aufgeregt, alle endlich wiederzusehen. „Papa!“, rief sie in Gokus Richtung.

Er kam aus der Küche gerannt, besorgt, das etwas passiert war. „Guck!“ Pan zeigte zur Erde: „Wir sind fast zu Hause!“

Goku drückte sein Gesicht gegen die Scheibe. „Wow, die Erde... sie ist immer noch wunderschön.“

Bald darauf landeten die Sayajins bei Gottes Palast, T-Dende und T-Popo waren da, um sie zu begrüßen. „Hey Dende! Popo!“ Goku winkte ihnen fröhlich zu.

„Hallo Son Goku, Trunks, Pan“, grüßte T-Dende und nickte jedem von ihnen zu; in seinem Gesicht war ein merkwürdiger Ausdruck.

„Wir haben die Superdragonballs mitgebracht!“, verkündete Pan und übergab eben die dem Hüter. Er starrte sie eine gute Minute an, bis er zu lächeln begann.

„Ich danke euch dreien. Ihr habt der Erde einen solch großen Gefallen getan.“

„Kein Problem, es hat irgendwie Spaß gemacht... wenn man außer Acht lässt, wie oft man fast getötet wurde“, sagte Trunks mit einem kleinen Grinsen.

„Wir müssen die hier wegbringen“, meinte T-Dende zu ihm und T-Popo ging mit den Dragonballs weg.

„Ich hab Hunger!“ Goku rieb sich den Bauch. „Ich kann Chi-Chis Kochkünste praktisch

von hier riechen!“

„Wir sind in 'ner Minute wieder zu Hause“, beschwichtigte Pan ihn.

„Richtig!“ Er rannte die Treppe zum Raumschiff hoch, um seine und Pans Taschen zu packen. Sie flogen selbst, der Bratpfannenberg war ja nicht weit weg.

„Wenn's ums Essen geht, ändert der sich nie“, lachte Pan.

„Nein, schätze nicht, aber das macht ihn zu Son Goku“, grinste Trunks zurück.

Pan umarmte ihn fest; sie würde es vermissen, ihn immer zu sehen. Auch wenn das nichts Neues wär. Selbst vor der Großen Tour hatten sie sich jeden Tag gesehen. „Besuchst du mich?“, fragte sie ihn, obwohl sie die Antwort schon kannte.

„Natürlich! Es wird genauso sein, wie bevor wir los sind, um die Superdragonballs einzusammeln. Wir sehen uns andauernd.“

„Gut“, lächelte Pan, lehnte sich zurück und sah ihn nochmal an, und entdeckte Giru auf seiner Schulter.

„Hey, Giru, kommst mit mir nach Haus?“, fragte sie den Roboter neckend.

„Giru mit Trunks gehen, Pan in Gefahr! Giru-Giru“, Pan lächelte, während Trunks nur lachte.

„Oh, in Ordnung, aber du kommst mich mit Trunks besser mal besuchen, okay?“

„Giru wird Pan besuchen!“

„Danke, das du uns so viel geholfen hast, Giru. DU bist wirklich ein Superheld“, meinte Pan, nahm ihr Bandanna ab und band es um ihn, wie ein Cape.

„Giru jetzt ein Held?“ Er schien verwirrt.

„Für mich bist du das“, sagte Pan ihm.

'Wenn Roboter rot werden könnten', sagte Trunks telepathisch zu Pan, die zu lachen begann.

'Nee, ich glaub, du bist nur eifersüchtig', neckte sie nur zurück.

„Fertig Panny?“ Goku kam vom Schiff und übergab ihr ihren Rucksack.

„Jap.“

„Bye Trunks, Bye Giru“, Goku winkte ihnen zu Abschied zu.

„Tschau ihr beiden, bleibt vom Ärger fern, und besucht uns bald!“ Pan küsste Trunks

auf die Wange und Giru auf den Metallkopf. „Und mit bald meine ich heute Abend oder morgen!“

„Bye“, riefen Trunks und Giru, als sie auch abhoben.

Pan und Goku kamen schnell zu Hause an, und Pan rannte durch die Tür, Goku kurz hinter ihr. Sie waren so froh, wieder Daheim zu sein! „Mama! Videl!“ Pan schrie, während sie in die Küche raste und sah, wie sie das Geschirr abwuschen.

„Mama!“ Pan umarmte T-Chi-Chi von hinten. Diese sagte gar nichts und zog einfach Pans Arme von sich. Dann umarmte Pan T-Videl, die tat aber einfach nur dasselbe. Traurig sackte Pan neben Goku am Tisch zusammen.

„Seid ihr wütend, das ich im All war?“, fragte Pan ihre Mutter nervös, „Ich wollte das nicht – ehrlich! Ich hab was gesucht, Bulma hatte mich drum gebeten!“ T-Chi-Chi und T-Videl sagten immer noch nichts, das einzige Geräusch das aus ihrer Richtung kam, war das Geschirr, das klirrte.

„Wow, Chi-Chi, das Essen sieht fantastisch aus!“, meinte Goku und wollte sich schon einen Bissen klauen, als T-Chi-Chi ihn mit einem Holzlöffel auf die Hand schlug. Goku quietschte und hielt sich überrascht und verwirrt die Hand fest.

„Bist immer noch wütend, das ich ein Kind bin? Es tut mir leid Chi-Chi, wirklich, aber wir haben uns dazu entschieden, das ich ein Kind bleiben sollte, damit wir die Superdragonballs nicht direkt schon wieder suchen müssen“, erklärte Goku.

„Es gibt hier nicht genug Essen für euch Sayajins“, zischte T-Chi-Chi.

Der Ton ihrer Stimme ließ Pan zusammenzucken, denn sie sagte das Wort 'Sayajin', als wäre es etwas widerwärtiges, und das hatte sie nie getan. Sie hatte Pan immer gesagt, das ein halber Sayajins zu sein, eine Ehre wäre, und so sah Pan es auch. Etwas stimmte nicht.

„Was? Da ist genug Essen für uns vier“, entgegnete Goku.

„Vergiss uns nicht, Paps“, sagte eine Stimme und Pan drehte sich um, und sah T-Gohan und T-Goten die Treppe herunterlaufen. Pan lächelte, denn die beiden würden ihr helfen.

„Gohan! Goten!“ Sie rannte auf sie zu, um sie zu umarmen. Sie wurde kurzer Hand gestoppt, als T-Gohan einen Energieball auf sie schleuderte, und sie durch die Decke katapultierte.

„Was ist denn los? Warum ignorieren Mama und Videl mich? Warum wollen meine Brüder mich töten? Ist das der Dank den ich bekomme, für die Rettung der Erde?“, fragte Pan verwirrt und verletzt.

„Wie kannst du die Erde retten, wenn du mich nicht mal besiegen kannst?“ T-Goten flog zu ihr hinauf, während er sprach.

„Goten?“, fragte Pan, der formte aber schon eine Energiekugel.

„Ich helf' dir, Bruder. Zeit für unsere Schwester, ein Nickerchen zu machen“, T-Gohan flog neben ihn und schloss sich ihm an.

„Goten, Gohan...“ Pan flüsterte, Tränen in ihren Augen. Sie war zu geschockt, um sich zu bewegen, und Goku zog sie gerade noch rechtzeitig aus dem Weg, die Schockwelle ließ sie beide trotzdem noch wegfliegen. Sie landeten mit einem harten Knall auf dem Boden und Pans Kopf schlug härter auf als seiner.

„Papa, was hab ich falsch gemacht?“, flüsterte sie verwirrt. „Warum wollen meine Brüder mich töten?“

„Panny, es ist nicht deine Schuld, du hast nichts falsch gemacht“, antwortete er. „Hörst du mich? Panny! Panny!“ Er wiederholte sich immer wieder, Pan versuchte, zu nicken oder irgendwas zu tun, aber die Dunkelheit hatte sie eingeschlossen.

„Ich frag mich, wo die alle sind“, murmelte Trunks Giru zu, als sie aus dem Raumschiff stiegen. „Ich dachte ja, wenigsten Mum oder Bulla wären hier, aber ich seh sie nirgends.“

„Gefahr! Trunks in Gefahr!“, sagte Giru.

„Keine Sorge Giru, du spürst nur meinen Vater“, Trunks lächelte leicht. „Du gewöhnst dich noch an ihn.“ Trunks ließ seinen Blick schweifen und es freute ihn, das alles aussah wie bei seiner Abreise.

„Sieh mal an, wer wieder da ist“, hörte er seinen Vater sagen.

„Dad!“ Trunks ging ihm entgegen die Treppe rauf. „Toll, dich wiederzusehen. Wir haben 'ne Zwischenlandung gemacht und die Dragonballs in -“

„Gottes Palast abgeladen, ja, weiß ich“, unterbrach ihn B-Vegeta. Trunks fror mitten im Schritt ein; das ist seltsam, Dende muss ihm Bescheid gegeben haben, dachte er sich.

„Ja, es ist toll, wieder zu Hause zu sein.“

„Das glaub ich dir“, sagte B-Vegeta und Trunks folgte ihm ins Wohnzimmer.

„Du warst ein böse Junge, Trunks“, sagte T-Bulma, die ins Zimmer gelaufen kam.

„Hä? Mom, wovon redest du?“, fragte Trunks.

„Ich lass deinen Vater sich um dich kümmern“, sprach sie weiter und ignorierte Trunks' Frage, und lief weiter in die Küche.

„Das war seltsam...“, murmelte Trunks.

„Es ist Zeit, sich uns anzuschließen, mein Sohn.“

„Anschließen?“, jetzt war Trunks endgültig verwirrt und er bekam langsam Kopfschmerzen. B-Vegeta ließ ein Lachen hören, das nicht von Vegeta stammen konnte, aber es kam Trunks seltsam bekannt vor.

„Sag mir nicht, du hast mich schon vergessen, ich war doch mal in dir drin!“

„Baby“, stieß Trunks erstickt aus, während der Schmerz in seinem Kopf unerträglich wurde.

„Wehr dich nicht“, sagte B-Vegeta. Trunks schüttelte seinen Kopf schnell hin und her, und das machte es nur schlimmer.

„Trunks in Gefahr! Giru Trunks retten!“, sprach und flog darauf zu, was mal Trunks' Vater gewesen war.

„NEIN!“, presste Trunks raus und Giru hielt an. „Finde Panna Giru! Hörst du mich? Finde Panna und sorg dafür, das sie sicher ist, und warne sie! Vergiss mich erstmal, geh JETZT!“ Er schrie, dann fiel er auf seine Knie.

Der Roboter flog los und murmelte vor sich hin: „Giru findet Pan! Giru findet P-“, er wurde aber unterbrochen von einem Strahl, der von B-Vegeta losgeschickt wurde. Er fiel zu Boden und Trunks fing Pans Bandanna auf, das herunterflatterte.

„Giru“; sagte Trunks leise vor sich hin. Dieses Monster nahm ihm alles weg! Seine Familie, seine Freunde, sogar seinen Körper! Wer warnt Pan und Goku? Trunks wurde versuchen, Pan zu kontaktieren, aber das gestaltet sich schwierig mit einem Monster in seinem Kopf.

„Hör auf, dagegen zu kämpfen!“, schrie Baby und Trunks biss die Zähne zusammen.

Zum ersten Mal fiel Trunks auf, das sein Armband brannte. Pan war in Gefahr und er konnte nichts tun, bei dem Gedanken allein wurde ihm übel. Wie lange hatte sie Schmerzen und er hatte es nicht mitbekommen? Er war dankbar, das Goku bei ihr war, und sie beschützen konnte.

Trunks spürte schon, das er verloren hatte, aber er wird wiederkommen. Oh ja, er würde wiederkommen.

Er stieß ein kurzes Gebet aus: 'Bitte, wenn einer der Kais zuhört, ich flehe euch an, sorgt dafür, das Panna sicher ist. Haltet sie sicher, bis ich es wieder kann. Lasst Baby sie nicht erwischen.'

'Panna, es tut mir so leid', schickte er zu ihr, bevor er in die Dunkelheit fiel.